

merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München  
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | [www.merz-zeitschrift.de](http://www.merz-zeitschrift.de)

## Stefanie Neumaier: Zweig, Katharina (2019). Ein Algorithmus hat kein Taktgefühl. Wo künstliche Intelligenz sich irrt, warum uns das betrifft und was wir dagegen tun können. München: Wilhelm Heyne Verlag. 319 S., 20,00 €.

Beitrag aus Heft »2020/01 Wie analog ist digitale Gewalt?«

Unsere Daten sind überall. Mit diesen Informationen können Data Scientists wie Katharina Zweig so einiges herausfinden, zum Beispiel dem Datensatz einer Streamingplattform entnehmen, welche Serien und Filme uns vorgeschlagen werden sollten. Anhand von Alltagsthemen zeigt die Autorin auf, dass Sorgen bei algorithmischer Entscheidungsfindung in den meisten Fällen nicht notwendig sind, sich aber dennoch ein Blick hinter diese Abläufe zur besseren Nachvollziehbarkeit lohnt. Die Autorin und Informatik-Professorin Katharina Zweig beschreibt in ihrem Buch Ein Algorithmus hat kein Taktgefühl umfassend das Wirkfeld künstlicher Intelligenz. Zugleich sind die inhaltlichen Ausführungen anschaulich dargestellt und somit auch für Fachfremde leicht verständlich. Die Lektüre gibt unter anderem Einblicke in die unterschiedlichen Anwendungsfelder von Algorithmen wie auch zu den Schwäche- und Stärkegraden künstlicher Intelligenzen. Hierbei schlägt Zweig vier Werkzeuge vor, um es mit der mystifizierten Thematik aufzunehmen. Durch wissenschaftliche Ansätze wie Diskriminierungsanalysen zur Entscheidungsfindung und der Erörterung des Menschenbildes in Bezug auf algorithmische Entscheidungssysteme halten auch ethische Überlegungen Einzug. Mit einem Plädoyer für die Sozioinformatik und dem engen Bezug zu den Anwendenden wird die Notwendigkeit interdisziplinärer Wissensbestände unterstrichen. Insgesamt bietet die Publikation einen anschaulichen Einstieg in die Thematik, gleichzeitig lässt sie ihre Leserinnen und Leser durch die Vermittlung spezifischen Fachwissens brillieren. Die Autorin führt die Leserschaft mit einer wohlthuenden Leichtigkeit durch die Welt der Algorithmen. Dabei ist Zweigs Grundüberzeugung und Faszination für die Wissenschaft als „die beste Mischung aus Detektivspiel und ernsthafter Suche nach Erkenntnis“ hochgradig ansteckend. sn